

Berlin, Dienstag,

den 13. October 1891.

Die Zeitung erscheint in der Woche zwölfmal.

Abonnements-Preis: vierteljährlich für Berlin 7 Mk. 50 Pf. ohne Botenlohn, für ganz Deutschland und Oesterreich 9 Mk.

Für Frankreich, Belgien, England, Schweiz, Amerika u. Kreuzband-SENDUNG 20 Mk. per Vierteljahr.

Abonnements werden angenommen: für Frankreich bei Aug. Arnand in Straßburg i. E., für England bei Aug. Siegle in London, 30 Lime Street E. C., Comie & Co. in London, 19 Gresham Street E. C.

Berliner Börsen-Zeitung.

Abonnements werden angenommen bei allen Postanstalten, Zeitungs-Spediteuren und unserer Expedition.

Als Gratis-Beilagen erscheinen:

- Submissions-Anzeiger.
- Hôtels- und Bäder-Anzeiger.
- Vollständige Biehungslisten der Preussischen Klassen-Porter.
- Allgemeine Verlosungs-Tabellen mit Restanten-Listen und viele andere wichtige tabellarische Uebersichten.

Inserions-Gebühr: die vierzeilige Zeile 40 Pf., Reclamezeit 80 Pf., die ganze Seite 200 Mark.

Expedition der Berliner Börsen-Zeitung: Berlin W., Kronenstrasse No. 37. — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Neuformationen im Kriegsfalle.

Unsere Zeit steht zweifellos in militärischer Beziehung unter dem Zeichen des Strebens nach möglichem großen Kraftverlust schon in der ersten Phase des Krieges, nach der gleichzeitigen Mobilmachung möglichster großer Massen und Einsatz derselben für die ersten Entschlüsse. Die Kriegsgeschichte beweist genugsam die Wichtigkeit dieses Gebankens. Das Material für diesen Zweck haben in einem die früheren Dimensionen weit übersteigenden Umfange unser neues Wehrrecht, das Rekrutierungs-gesetz vom 15. Juli 1889 in Frankreich, das Wehr-gesetz vom 11. April 1889 in Oesterreich-Ungarn, vom März 1888 in Russland, das Gesetz über die Vermehrung des Rekrutencontingents erster Kategorie von 82 000 auf 95 000 Mann und die temporäre Aus-berufung der Wehrpflicht für einige Jahrgänge um 3 bzw. 2 Jahre in Italien zur Verfügung gestellt. Zwei Wege sind dabei, zum Theil einseitig, auch beschritten worden. Vermehrung des Rekrutencontingents, die wenn man die Dienstzeit unter den Waffen nicht abfügen wollte, eine Vermehrung der Friedenspräsenzstärke nach sich ziehen müßte, und Erweiterung der Dauer der Wehrpflicht. Die vergrößerten Massen, deren Bewegungen in nächsten Kriege Witterungsbedingungen gleichen werden, müssen aber auch geübt, in feste Rahmen gefaßt sein, wenn sie für die Operationen und die Schlacht, für Bewegung und Kampf verwendbar sein sollen. Das Friedensheer ist nicht im Stande, in dem Rahmen seiner, einestheils durch die Rücksicht auf die zulässige Friedenspräsenzstärke und damit auf den Etat der Truppenstärke, andererseits durch die Rücksicht auf die Finanzkraft des Staates an Zahl beschränkter Einheiten die enorm vergrößerten Massen aufzunehmen. Neue Rahmen müssen geschaffen werden und zwar nicht langsam, nicht nach und nach, sondern plötzlich im feinsten Momente der Mobilmachung und gleich in solcher Zahl, daß der Vorrath an geschulter Mannschafft — von den Ersatzformationen sehen wir hier ganz ab — aufsteht. Das sind die Neuformationen bei der Mobil-machung. Ihre Bedeutung leuchtet unsicher ein, sie sind Kampfruppen, bestimmt, Seite an Seite mit denen des activen Heeres zu stehen. Lange Schulung, ein Wachen oder auch nur Tage dauerndes Zusammenaufbewahren dieser neuen Kampfeinheiten ist im modernen Kriege nicht mehr angängig. Wie sie aus der Formation hervorgegangen sind, werden diese Einheiten vielfach das Schlachtfeld bereiten müssen. Daraus ergibt sich die Bedeutung der Friedensvorbereitung für dieselben, des Vorhanden-seins geeigneten Personals für die Führung bis zum Unteroffizier herab, vor allem aber auch der Gründlichkeit, des Haftens, wenn wir so sagen dürfen, nicht nur der Schulung, sondern auch der moralischen Erziehung zum Soldaten. So lange wie nicht den Beweis haben, daß in 2-jähriger activer Dienstdauer die Schulung und vor allem die moralische Erziehung der Reute, die für den modernen Krieg nicht nur nicht verfallen darf, sondern sehr vertieft werden muß, so durchgeführt werden können, daß die Reserveformationen den activen gleich-wertig sind, daß ferner bei derselben auch das Personal an Unterführern alle erforderlichen Eigen-schaften für den Feldkrieg besitzt, auch wenn, wie dies thatsächlich der Fall ist, längere Pausen in den Einberufungen eintreten, so lange wird — die Einführung der 2-jährigen Dienstzeit zwar eine Stärkung der Armees an Masse, aber eine Schwächung an moralischen Factoren, an Schulung und Feihg-keit der Neuformationen bei der Mobilmachung bedeuten.

Die Friedensvorbereitung der Neuformationen bei der Mobilmachung ist in den letzten Jahren in ver-schiedener Form zu Tage getreten, und weitere Proben nach dieser Richtung hin stehen bevor. Beim IV. Armeecorps haben wir eine Reserve-Division, zusammengelegt aus Reuten der Reserve und der Landwehr I. Aufgebots, die Zufriedenheit des Aller-höchsten Kriegsheeren gewinnen gesehen, wohlverstanden zusammengelegt aus Reuten, wie sie die dreijährige Dienstzeit liefert. In Oesterreich-Ungarn haben nicht allein an den Kaiserarmeen, sondern auch an den Herbsübungen anderer Corps Landwehr-Divisionen

und Landwehr- bzw. Honved-Cavalerie-Regimenter Theil genommen; Russland hat fast 90 pCt. seiner im übrigen nach und nach auf den Etat der activen zu bringenden Reserve-Truppen zu den Lagerübungen und den beweglichen Concentrationen herangezogen; in Frankreich sieht nach Freytag's Erklärung eine umfangreiche Theilnahme der aus Reservisten, Land-wehr und activen Cadres formirten regiments-mixtes an den Manövern der activen Armees bevor. Italien wird zu den 1892 stattfindenden großen Manövern auf jeder Seite höhere Verbände der Mobilmiliz (Landwehr), wahrscheinlich auf jeder Seite eine Division, heranzubereiten bevor. Wir dürfen also sagen, daß die heutige Zeit unter dem Zeichen der Eroberung der Wehrfähigkeit der bei der Mobilmachung aufzuführenden Neu-formationen steht.

Am meisten vorgeritten in Bezug auf Friedens-vorbereitung der Neuformationen bei der Mobil-machung sind Russland, Frankreich und Oesterreich-Ungarn, sie besitzen im Frieden Cadres für dieselben. Bei Oesterreich-Ungarn darf man allerdings nicht übersehen, daß die Landwehr-Cadres dem Zwecke entsprechen sind, die relative Ueberlegenheit an Zahl der activen Cadres, bedingt durch die Rück-sicht auf eine mögliche Finanzlage, in etwas auszugleichen und auch in der Landwehr selbst Rekruten auszubilden, was in Frankreich nicht der Fall ist. Man darf auf die Ausbuchtung der ré-giments mixtes in Frankreich im nächsten Jahre in höheren Verbänden gepauert sein, im Regiment haben dieselben ja gerade jetzt ihre Uebungen abzu-halten. Wenn auch zur Neubildung des Linien-Regiments 163 und zur Formirung der 4. vollen (nicht Cadres) Bataillone der 18 Regional-Regi-menter Aufgaben an Officieren und Unterofficieren statgefunden haben, besitzen die 4. Cadres-Ba-taillone der 144 Subdivisions-Regimenter doch im Durchschnitt immer noch aus je 8 Officieren, 60 Unterofficieren und Corporalen, ein Stamm für die Neubildungen ist also gegeben, und zwar ein nicht unberücksichtlicher, der jetzt genügt, um mit Hilfe einiger Detachirungen von den activen Regimentern die 4. Bataillone als erste der régiments mixtes in kurzer Zeit zu formiren. In Falle eines Krieges kommen für diese Regimenter, außer diesen Stämmen, geeignete Officiere der Reserve und der Territorial-Armees, auch noch solche des Ruhestandes und vor allem die zahlreichen Officiere an den Schulen und ein Theil derjenigen hors cadres in Betracht. Die Friedensvorbereitung der Neu-formationen ist also in Frankreich eine weitgehende, und wir zweifeln nicht daran, daß man mit denselben, soweit sie die Infanterie betreffen, in kurzer Zeit zu Stande kommen würde. Was die neuerdings als planmäßig selbste-legenden gemischten Cavallerie-Regimenter anbe-trifft, so liegen hier die Verhältnisse insofern wesent-lich anders, als man zwar an Reuten Ueberflus haben, aber schwerlich wohl in kurzer Zeit die er-forderliche Pflanz von geübten und dienftbrauch-baren Pferden für dieselben aufreiben wird, zumal nicht einmal die activen Regimenter mit dem vollen Etande an kriegsbereitbaren, für das Ertragen der Strapazen eines Feldzuges hinreichend widerstands-fähigen Pferden werden ausreichen können.

Weiter noch als in Frankreich ist in Russland die Friedensvorbereitung für die Ausbuchtung der Neu-formationen bei der Mobilmachung. Wie wir schon oben bemerkt, wird man in einigen Jahren, dank der im Russischen Kriegsministerium mit Hoch-druck betriebenen Umgestaltung der Reserve-Truppen in actives mit dem Zweck möglicher Beschleunigung der Mobilmachung, von den Reserve-Truppen kaum noch als Cadres für Neuformationen bei der Mobilmachung reden können, solche Cadres werden dann in Russland nur noch in der Reichswehr vor-zutreten sein, bei welcher man keine Stämme schon jetzt aufstellt, um deren Aufgabe „Unerfüllung des activen Heeres im Kriege“ sowie vollständige Ueber-nahme in höhere Verbände (bis zur Division) demnach ge-nug erkennen lassen, daß die Tendenz vorliegt, zum min-desten auch einen Theil der Reichswehrruppen I. Auf-gebots in die Kampflinie zu bringen, dem Reut die Truppen- und Besetzungsaufgaben zu übertragen. Hier zeigt sich so recht deutlich die eine Richtung auf Verstärkung der Operationsarmee, das Vordringen

aus den hinteren Treffen, den älteren Jahrgängen der Wehrpflichtigen und Geschulten in die vorderen. Dasselbe Bild haben wir in Oesterreich durch die Uebernahme der Aufgaben der Landwehr durch den Landsturm, in Frankreich durch die régiments mixtes. Nachdem man sich in Russland längere Zeit damit begnügt hatte, Reserve-Bataillone zu 5 Com-pagnien zu besitzen, deren jedes bei der Mobilmachung ein Reserve-Regiment zu 4 Feld-Bataillonen und 1 Ersatzbataillon formirte, begann man 1888 einestheils Besatzungsgruppen für die Hauptstellungen im Westen schon im Frieden auszuscheiden, andertheils die Reserve-Cadres den activen an Stärke näher zu bringen und zwar im Westen und Südwesten des Reiches. Cavallerie für die Reserve-formationen ist in den Bataillonen und II. Aufgebots genugsam gegeben und wenn die selbst nicht rechtzeitig eintreffen, so genügt die vorhandene Cavallerie, da die Reserve-Divisionen als dritte zu den Corps treten, von denen jedes über eine Cavallerie-Division verfügt. An Artillerie sind 5 Reserve-Artillerie-Brigaden vorhanden, jede zu 6 Batterien. Sie können im Kriege 25 Reserve-Briga-den und 5 Ersatz-Brigaden aufstellen. Es leuchtet unschwer ein, daß je weiter der Activierungsproceß der Reserve-Truppen in Russland fortschreitet, um so günstiger die Mobilmachungs- und Selbstverwendungs-Bedingungen der Neuformationen werden. Jede Neuerung auf diesem Gebiete ist also ein Schritt weiter zur erhöhten Kriegsbereitschaft, wenn auch nicht übersehen werden soll, daß in Russland die weiten Räume und das weniger dichte Communi-cationsnetz für die Mobilmachung andere Vorberei-tungen bedingen, als in den westlichen Culturländern Europas.

Die Cadres für die Neuformationen bei der Mobilmachung repräsentiren in Oesterreich-Ungarn die Landwehrstämme. Unseren Lesern ist bekannt, daß man in Ungarn in dieser Beziehung sehr viel weiter vorgegangen ist als in Oesterreich. Durch die Reform der Honveds ist zwischen der Orna-tion dieser und des Heeres eine gewisse Analogie geschaffen worden. Die Stäbe für 7 Divisionen, 14 Brigaden, 28 Regimenter, 94 Feldbatterien der Honved-Infanterie sind im Frieden vorhanden, jede Honved-Compagnie hat einen activen Cadre von 2 Officieren, 24 Mann und kommt im Frühjahr und Herbst durch Einberufung der Reservisten auf 100 Köpfe, der Honved dient nur 2 Jahre actives, läßt da-s für jedes 2. Jahr aber 5 volle Wochen. Die zehn Honved-Infanterie-Regimenter besitzen je 6 Escadrons und 1 Escadron. Außer den 7 Honved-Divisionen rechnet man noch auf 3 Reserve-Divisionen 2 Linie. Die Pferde der Honved-Infanterie sind vorhanden, dressirt, dann in Privatbenutzung gegeben.

In Oesterreich sind die Häupter der bestehen-den Stäbe der Regimenter. Jeder der 92 Land-wehr-Bataillone von denen die 10 Landesfähigen und 4 Dalmatinischen Bataillone selbstständig sind) besitzt einen Cadre von 12 Officieren, 94 Mann, Cadres für die einzelnen Compagnien sind nicht vor-handen. Die 6 Cavallerie-Regimenter, die nur ge-schulte Mannschafft erhalten, besitzen je 9 Officiere, 80 Mann, 88 Pferde als Cadre, die Pferde sind Staatselgentum, dressirt, dann in Privatbenutzung gegeben. Es steht zu erwarten, daß man in Oes-terreich die Landwehr-Cadres auf die Höhe der-jenigen der Honveds bringt.

In Italien sind die Cadres für die Mobilmachung im Frieden zwar designirt, einzelne Officiere auch als überzählig bei den Regimentern schon vorhanden, dauernde Cadres unterhält man nicht. Auch wir haben Landwehr-Cadres nicht.

Es leuchtet unschwer ein, daß, wo Cadres für die Neuformationen im Frieden nicht besitzen, die Schulung derselben, die man dem Beurtheilenden zu entnehmen hat, eine außerordentlich gründliche sein muß und ebenso die der Mannschafft, da die Neu-bildungen sich ohne festen dauernden Stamm voll-ziehen und doch sofort verwendbar sein sollen. Das ist, wie wiederholt es, ein Factor, der bei den Entscheidungen über die Dauer der Dienstzeit wohl zu beachten ist.